

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

1.7.1912 (No. 177)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 177

Montag, den 1. Juli 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Carl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P
Einrückungsgebühr: die 6 mal gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Juni 1912 gnädigt bewogen gefunden, dem Oberpostkassener Kaver Frisch in Neustadt i. Schw. die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 3. Juni 1912 gnädigt geruht, den Oberpostpraktikanten Oskar Weyrether aus Mörbbrunn in einer Oberpostpraktikantenstelle bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Konstanz landesherrlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. Juni 1912 gnädigt geruht, den Oberjustizsekretär Friedrich Schneider beim Amtsgericht Oberkirch seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels Kanzleirat in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 18. Juni 1912 wurde den Oberpostassistenten Adam Ebinger und Alphons Müller in Mannheim, Aloisius Heß in Karlsruhe und Robert Wilhelm in Heidelberg sowie

dem Postassistenten Georg Keesje in Oberkirch der Titel Postsekretär, ferner dem Kanzlisten Richard Behrer in Karlsruhe der Titel Kanzleisekretär verliehen.

Die Organisation der Eisenbahnbetriebsverwaltung betr. Zur selbständigen Leitung und Beforgung des gesamten örtlichen Betriebsdienstes (einschließlich der Wagenzuweisung) im neuen Verjähbahnhof wird in Basel mit Wirkung vom 11. August l. J. ein Stationsamt I errichtet.

Dasselbe führt den Stationsnamen Basel Rangierbahnhof und ist hinsichtlich des Betriebsdienstes dem Bezirk der Großh. Betriebsinspektion, hinsichtlich des bahntechnischen Dienstes jenem der Großh. Bahnbauinspektion II in Basel, und hinsichtlich des maschinentechnischen Dienstes jenem der Maschineninspektion in Freiburg zugeteilt.

Karlsruhe, 29. Juni 1912.

Großh. Ministerium der Finanzen.

J. Rheinboldt.

Jungbans.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Lordkanzler Haldane über Kaiser Wilhelm.

London, 29. Juni. Der Lordkanzler Haldane präsierte gestern dem Bankett, das abends für das deutsche Hospital stattfand. Unter den Anwesenden befanden sich Freiherr Marschall von Bieberstein, Vertreter der italienischen und österreichischen Botschaft, der deutsche Generalkonsul und andere führende Persönlichkeiten der deutschen Kolonie. Lord Haldane brachte den Toast auf Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph aus. Er sagte: Der deutsche Kaiser ist etwas mehr als ein Charakter, er ist ein Mann und ein großer Mann. Er ist von den Göttern mit der höchsten Gaben beschenkt worden, die sie verleihen können. Er besitzt Geist, er ist ein wahrer Führer seines Volkes, ein Führer sowohl im Geiste wie in der Tat. Er hat das deutsche Volk fast ein Vierteljahrhundert lang geleitet, er hat den Frieden unversehrt bewahrt. Nach allen Richtungen hat sich seine Tätigkeit bemerkenswert gemacht. Er hat seinem Lande die vorzügliche Flotte gegeben und wir Engländer, die wir etwas vom Flottenwesen verstehen, bewundern diese. Er hat die Traditionen der größten Armee der Welt bewahrt. Er ist nicht minder groß in den Künsten des Friedens selbst, zum Beispiel im Unternehmensewesen und in der der Sozialpolitik. Die Geschichte wird auf seine Regierung als eine Epoche zurückschauen, die für die deutsche Nation in jeder Richtung als intellektuelle und moralische Tätigkeit bemerkenswert ist. In den letzten Jahren, fuhr Haldane fort, sind Deutschland und England einander viel ähnlicher geworden. Auch Deutschland ist eine große Handel treibende Nation geworden. Es hat die praktischen Eigenschaften entwickelt, die die englische Rasse auszeichnen und indem die beiden Völker einander näher kamen, entstand ein gewisses Maß von Fraktionen und Rivalitäten. Diese Rivalitäten sollen keinen Stachel haben, sondern dazu dienen, die Welt besser zu machen. Das ist eine Auffassung, die vom Kaiser durchaus geteilt wird. Lord Haldane gedachte dann des ehrwürdigen Herrschers auf dem österreichischen Throne, der sich als Werkzeug der Vorsehung zur Wahrung des Friedens erwies und den Einfluß seines Reiches zum allgemeinen Besten vermehrt habe. Der Toast auf die beiden Kaiser wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Das diesjährige Ergebnis der Sammlung für das deutsche Hospital hat alle früheren Sammlungen übertroffen und mehr als 100 000 M. erbracht. Unter den Beiträgen befindet sich ein Geschenk des deutschen Kaisers von 4000 M. und ein solches des Kaisers Franz Joseph von 2000 M. — Nachdem Bankdirektor Schröder einen Trinkspruch auf Haldane ausgebracht hatte, der begeisterte Aufnahme fand, ergriff dieser nochmals das Wort. Er habe, sagte er, einen beträchtlichen Teil seines Lebens zum Studium der deutschen Literatur, der deutschen Philosophie und deutscher Institutionen verwendet und bisher habe er häufig Deutschland besuchen können, ziemlich ungewunden, wenn auch nicht ganz unbeobachtet, doch in aller Bequemlichkeit. Nach der englischen Tradition würde er, solange er Großstapelbewahrer sei, nicht außer Landes gehen können und er würde daher warten müssen, bis die große und gute Regierung, deren Mitglied er sei, wie andere menschliche Einrichtungen zu Fall kämen (Heiterkeit). Er habe aber den Trost, daß er dann wieder Deutschland besuchen dürfe, für das er große Anhänglichkeit besitze. Beim Verlassen des Saales wurden Lord Haldane stürmische Ovationen dargebracht.

Deutsches Reich.

Die elsass-lothringischen Landesfarben und Landesflagge.

SRK. Straßburg, den 28. Juni.

Der Wunsch nach einer gesetzlichen Festlegung von Landesfarben und einer Landesflagge für Elsaß-Lothringen ist nach der Ausgestaltung der reichsländischen Verfassung immer dringender geworden, so daß sich die liberal-demokratische und die Zentrumsfraktion der Zweiten Kammer des Landtages beantragt haben, einen Antrag einzubringen, durch den die Regierung zur Einbringung eines entsprechenden Gesetzesentwurfes zur Regelung dieser Angelegenheit aufgefordert wurde. Für das große Publikum vornehmlich im Elsaß gibt es freilich schon eine Landesfarbe. Die Straßburger Stadtfarben rotweiß haben sich eingebürgert und werden als Landesfarben angesehen. Auf einer rechtlichen Grundlage beruht das nicht, aber das Gewohnheitsmäßige, das durch ein vom Straßburger Dialektdichter Gustav Stohkopf gedichtetes und vom Komponisten Wittberger komponiertes Flaggelied, das oft gesungen wird, auch dichterisch fixiert war, dürfte nicht einfach unbeachtet bei Seite geschoben werden, wollte man nicht viele Leute vor den Kopf stoßen. Wenn sich der Landtag mit der Flaggfrage befaßt, so geschähe es nicht zuletzt, um Lothringen gleichwohl zur Annahme der Farben zu bewegen. Bei den großen ethnographischen und wirtschaftlichen Unterschieden zwischen Elsaß und Lothringen liegt es den Landespolitikern sehr an, die Dauben um die beiden Landesteile, die erst seit 1871 zu einer staatlichen Einheit zusammengefügt sind, fester zu treiben. Dazu schien die Einführung einer gemeinsamen Landesflagge dienen zu können. Die Zweite Kammer des Landtages betraute eine Kommission mit der Prüfung der Frage. Vier machte sich nun sofort der lothringische Partikularismus geltend, der nicht mit der Einführung der rein elsässischen Gewohnheitsflagge für das ganze Reichsland einverstanden war, sondern die Aufnahme des lothringischen Gelb verlangte. Zuerst wollte darum die Kommission dem Landtage eine rotweißgelbe Flagge vorschlagen. Als sich aber im Elsaß allgemeiner Widerspruch erhob, einigte man sich in der Kommission auf

die alten rotweißen Farben mit dem großen goldenen (gelben) lothringischen Kreuz in der heraldisch rechten Ecke des roten Feldes. Dieser Farbe ist dann auch die Zweite Kammer des Landtages im Plenum beigetreten.

Von einer Regelung der Farben- und Flaggfrage im Wege der Landesgesetzgebung, die man ursprünglich beabsichtigte, ist man aber abgekommen, nachdem die Regierung es ablehnte, eine endgültige Erklärung darüber abzugeben. Man begnügte sich, die Regierung zu ersuchen, der Einführung einer einheitlichen Landesflagge in der vorgezeichneten Form näherzutreten. Die Regierung hatte nämlich ausgeführt, daß die Frage nach der staatsrechtlichen Seite einer ersten Prüfung bedürfe. Die Flagge wäre ein äußeres Zeichen der Staatshoheit und wäre infolgedessen, sofern nicht etwa durch die Verfassung oder Gesetz ein anderes angeordnet sei, durch den Träger der Staatsgewalt zu bestimmen. Nach § 1 des Verfassungsgesetzes vom 31. Mai 1911 über der Kaiser in Elsaß-Lothringen die Staatsgewalt aus. Hiernach würde es dem Kaiser zustehen, eine besondere elsass-lothringische Landesflagge zu bestimmen. Auch nach der Auffassung des französischen Staatsrechtes, das für den Inhalt der Souveränitätsrechte in Elsaß-Lothringen noch von Bedeutung sei, habe die Bestimmung der Nationalflagge dem Staatsoberhaupt zugefallen. Ob etwa der ausschließlichen Zuständigkeit des Kaisers zur Bestimmung einer besonderen elsass-lothringischen Flagge der Artikel 55 der Reichsverfassung entgegenstehe, müsse noch dahin gestellt bleiben. Jedenfalls erscheine im Hinblick auf die derzeitige staatsrechtliche Lage der Weg einer Landesgesetzgebung zur Bestimmung eines Hoheitszeichens für das Reichsland nicht gegeben.

In der Besprechung dieser Anträge wurde in der Kammer des Landtages noch besonders betont, daß man diese Landesflagge nicht im Sinne des Protestes, sondern als Symbol der Einheit wünsche und daß die Regierung es nicht daran fehlen lassen möge, etwaige Widerstände gegen diese Wünsche zu beseitigen.

* Übersicht.

Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg sprach, der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge, dem Grafen Zeppelin in einem herzlichen Telegramm seine Trauer darüber aus, daß die „Schwaben“, mit der er selbst eine ihm unvergeßliche Fahrt gemacht habe, ein Opfer ihres gefährlichen Berufs geworden sei. Die Austerobierung, in der Graf Zeppelin hahnbrechend vorangegangen sei, werde durch keinen Verlust, so schwer er auch sei, aufgehalten werden können. — Graf Zeppelin, der Samstag in Berlin weilte, stattete dem Reichskanzler einen Besuch ab und dankte für die Teilnahme.

Nach den bis Sonntag vorliegenden vorläufigen Zahlen aus allen Bezirken bei der Hagenower Reichstagswahl vom 28. Juni sind für Seminaroberlehrer Sivkovich (fortschrittlich) 9456, Tischlermeister Pauli (konservativ) 7153 Stimmen abgegeben worden.

Ausland.

Prag, 30. Juni. Als deutsche Studenten heute nach dem Sokolfestzug den üblichen Bummel auf dem Graben zu machen versuchten, wurden sie von mehreren Tausend Tschechen, trotzdem die Ordnung die Menge zu beschwichtigen versuchten, beschimpft und tätlich angegriffen, wobei 1 Student schwer und 20 leicht verletzt wurden. Mehreren Studenten wurden die Kappen entwendet.

Paris, 29. Juni. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières fand heute ein Ministerrat statt, der sich mit dem Streit der eingeschriebenen Seeleute beschäftigte. Der Minister des Innern, Steeg, wird heute nachmittag abermals eine Abordnung der eingeschriebenen Seeleute in der Frage des Schiedsgerichts bei der Messagerie maritimes empfangen.

Paris, 29. Juni. Die Vertreter der Dock- und Hafenarbeiter sind heute hier zusammengekommen und haben beschlossen, falls nicht binnen kurzem die Forderungen der eingeschriebenen Seeleute erfüllt sein werden, ihren Verbänden die Vollmacht zur Ergreifung aller erforderlichen Maßnahmen zu erteilen.

Rom, 30. Juni. Die „Tribuna“ veröffentlicht einen Brief, den Ordensschwefelern aus Ivrea, die in Smyrna zurückgeblieben sind, an den Minister des Außern gerichtet haben. Sie berichten darin, daß der deutsche Konsul sich ihrer und aller Ausgewiesenen mit einem Interesse und einer Mühseligkeit angenommen habe, die über jedes Lob erhaben sei.

London, 29. Juni. Fünf große Firmen haben in einer Zuschrift an den Premierminister erklärt, sie müßten ihre Werke schließen, da sie infolge des Streiks im Londoner Hafen kein Rohmaterial erhalten könnten. Die Leute seien bereit, zu arbeiten, müßten aber entlassen werden. Die Schuld trage die Einschüchterung der Arbeitswilligen.

Konstantinopel, 29. Juni. Der Kriegsminister brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, wodurch den Offizieren unterjagt ist, sich politisch zu betätigen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 1. Juli.

Seine königliche Hoheit der Großherzog fuhr am Samstag, 29. v. Mts., vormittags 9 Uhr, von hier nach Heidelberg. Am Bahnhof daselbst wurde Höchstderfelbe von den Spitzen der Behörden empfangen. Seine königliche Hoheit begab sich alsbald nach der Stadthalle und wohnte der Sitzung des deutschen Kongresses für Volks- und Jugendspiele bis gegen 2 Uhr an. Alsdann folgte Höchstderfelbe einer Einladung des Stadtrats Heidelberg zur Festtafel in der Stadthalle. Nachmittags halb 4 Uhr erschien Seine königliche Hoheit zu den aus Anlaß des Kongresses veranstalteten Spielen der Schulen und der Studentenschaft auf den Spielplätzen an der Bangerowstraße und dem Neckarvorland. Nach 5 Uhr reiste Seine königliche Hoheit der Großherzog von Heidelberg nach Konstanz und von da nach Schloß Mainau, wo die Ankunft nachts gegen 12 Uhr erfolgte.

Am gestrigen Sonntag früh begab sich Seine königliche Hoheit von Mainau nach Konstanz und wohnte von 1/2 10 Uhr an dem Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche bei. Von 11 Uhr an empfing Höchstderfelbe im Dienstgebäude des Großh. Landeskommissärs die Spitzen der Behörden und erteilte mehrere Audienzen. Sodann frühstückte Seine königliche Hoheit bei dem Landeskommissär Geheimerat Straub und Gemahlin.

Um 1 Uhr erschien Seine königliche Hoheit der Großherzog zu der Tagung des Landesabgeordnetentages des Badischen Militärvereinsverbandes im Bürgerauschussaal in Konstanz. Seine königliche Hoheit verweilte längere Zeit im Kreis der Versammlung und ließ sich die Teilnehmer, insbesondere die Vertreter der auswärtigen Verbände, vorstellen. Alsdann begab sich Höchstderfelbe zur Aufstellung der Militärbereine des örtlichen und der benachbarten Militärvereinsgane, deren Mitglieder sehr zahlreich erschienen waren. Nach dem Abscheiden der Fronten nahm Seine königliche Hoheit den Vorbeimarsch der Vereine entgegen.

Um 1/2 4 Uhr fuhr Seine königliche Hoheit der Großherzog mit Extrazug von Konstanz nach Radolfzell, um einer Einladung der Stadtgemeinde und der Freiwilligen Feuerwehr Radolfzell folgend, an der Feier des 50jährigen Bestehens dieser Feuerwehr teilzunehmen. Am Bahnhof wurde Höchstderfelbe von dem Bürgermeister und dem Feuerwehrkommandanten empfangen und nach der Festhalle geleitet. Seine königliche Hoheit ließ sich zunächst die Beamten, die Geistlichen, den Gemeinderat und sonstige Personen vorstellen. Alsdann nahm Höchstderfelbe auf der Tribüne Platz und wohnte der Festrede des Bürgermeisters an, auf die Seine königliche Hoheit antwortete. Hierauf folgte die Vorstellung zahlreicher Feuerwehrkommandanten der Umgegend. Nach 5 Uhr reiste Seine königliche Hoheit der Großherzog von Radolfzell ab und traf abends 10 Uhr hier wieder ein.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin reiste am Samstag nachmittag von hier nach Schloß Eberstein und kehrte gestern abend hierher zurück.

**** Nachsicht in Steuerfällen.** Bei dem steuerpflichtigen Publikum ist, wie es scheint, die Meinung verbreitet, daß derjenige, welcher von der allgemeinen Nachsicht in Steuerfällen (Generalpardon) Gebrauch machen will, bei der Steuerbehörde ein besonderes Gesuch hierwegen einreichen müsse. Dies ist jedoch nicht erforderlich, es genügt vielmehr, daß der Steuerpflichtige eine neue Steuererklärung auf dem vorgeschriebenen Formular bei dem Steuerkommissär abgibt, in der seine Vermögens- und Einkommensverhältnisse in richtiger Höhe angegeben sind. Diese Angaben können auch mündlich beim Steuerkommissär gemacht werden, der sie in diesem Falle in das vorgeschriebene Formular eintragen und von dem Anmeldenden unterzeichnen lassen wird.

Bei diesem Anlaß wird auch wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß zufolge einer Anordnung des Finanzministeriums der Generalpardon allen denjenigen Steuerpflichtigen zuteil wird, die das seither Versäumte freiwillig während der ganzen Dauer der diesjährigen Ab- und Zuschreibperiode, d. i. bis längstens 1. Oktober d. J., nachholen.

Heidelberg, 1. Juli. Der vorgestrige erste Tag des 13. Kongresses für Volks- und Jugendspiele endete mit einem glänzend verlaufenen Festbankett in der Stadthalle. Die zweite öffentliche Sitzung des Kongresses begann gestern vormittag. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Stettin gewählt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles erschien Prinz Max von Baden und Kultusminister Böhm in der Versammlung, ersterer mit stürmischem Beifall begrüßt. Erster Redner war Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz. Er verhandelte über den Zweck und die Eigenart des im vorigen Jahre gegründeten Bundesdeutschen Bundes. Als zweite Rednerin sprach Fräulein Dr. med. Alice Profé über die Nützigkeit der Mädchen. An den Vortrag schloß sich eine lange und rege Diskussion an. Am Nachmittag fanden auf dem Festplatz zu beiden Seiten des Neckars Spiel- und Turnübungen aller Art statt. Auf dem Neckar selbst war Wettschwimmen und Ruderregatta. Heute beginnen die Verhandlungen der Jugendwandlerverbände.

Wiesloch, 30. Juni. Bei der Gemeinderatswahl in Walldorf, zu welcher, wie gemeldet, 7 Listen aufgestellt waren, erhielt die Bürgervereinigung 2, das Zentrum 3, die fortchr. Volkspartei einen, die Arbeitervolkspartei einen und die sozialdem. Partei 1 Sitz. Leer ausging die Vorschlagsliste der „Freien Bürgervereinigung“ und die der „Allgem. Volkspartei“.

Graben, 30. Juni. Nach Erledigung der Bürgerauschusswahlen setzt sich der Ausschuss zusammen aus 25 konservativen, 20 Mitgliedern der liberalen Bürgervereinigung und 15 Sozialdemokraten.

Bretten, 30. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl in Münsingen wurde der seitherige Bürgermeister Fränkle gewählt.

Ettenheim, 30. Juni. Bei der Gemeinderatswahl auf 3 Jahre wurden 4 Liberale und 4 Zentrum gewählt.

Freiburg, 28. Juni. Alte, schöne, sinnvolle Bräuche zu erneuern oder in veredeltem Wille unserer Zeit vorzuführen, ist ohne Zweifel ein verdienstliches Werk. Es ist erfreulich, daß an verschiedenen Orten und in verschiedenen Kreisen diese Überzeugung mehr und mehr durchdringt und zu Taten reizt. Zu Freiburg im Breisgau, wo die älteste deutsche Vereinigung für Volkskunde im Verein „Badische Heimat“ weiterblüht, hat nun eine Gruppe von Damen und Herren es verstanden, das alte Johannisfest wieder aufleben zu lassen. Dies uralte Fest auf der Höhe des Jahres, in der Zeit, da die Sonne sich wieder abwärts neigt, mit dem kirchlichen Festtag Johannes des Täufers, des Vorläufers Jesu sinnvoll verbunden, wird noch an vielen Orten mit Höhenfeuern, Fackellauf, Sprung durch die Flammen, Radrollen gefeiert. Aber in den Städten ist es meist erloschen oder wie in Leipzig zu einem Totenfest geworden. Wenn es nun, wie jetzt in Freiburg, zu einem abgerundeten einseitigen Fest gehaltenen Freude gestaltet, erneuert wird, so werden die Veranstalter alles Besseren gewiß sein. Zu deren Namen hatte Herr Professor Dr. F. Pfaff eine sehr zahlreiche, den besten Ständen angehörende, Zuhörerschaft auf Johannisabend in den Saal des Rathhauses (heute eingeleitet, Stimmungsbevoll war der Raum geziert. Der grüne Hintergrund der kleinen Bühne war mit einem geschmackvollen Rosenzweig geziert. Zur Seite brannte in lupferner Schale zwischen bierschönen Rosensträußen das Johannisfeuer. Die Musik — Herr Franz Ademann vom Stadtorchester, Cello, und Fr. Ida Goedeke, Klavier — leitete ein mit dem reizenden Adagio aus Beethovens Frühlingssonate. Wir greifen voraus, daß auch die andern Musikstücke — der Dichter spricht von Schumann, Adagio aus der Sonate für Gambe und Harmonium von Händel und Menuett aus der Sonate op. 10 von Beethoven — trefflich zum Vortrag kamen. Das Einleitungsstück, schlicht und schön gesprochen von Fr. Mala Pfaff, schilderte die Naturschönheiten der Johanniszeit, das Blühen der Rosen an jedem Tag, das Düften der Reben, das Reifen der Frucht und des Waldes dunkles Grün, des Himmels Blau, das Zürnen des Wetters, des Friedensbogens schimmernden Bau und das schwebende Lied der Nachtigal. Das ist die Zeit, da das Menschenherz sich der Sonne zu heben, Sorgen und Härmen vergessen und durch diese Rosenzeit sich erwärmen lassen soll. Fr. Marcella Heilig sang mit bekannter Meisterschaft und Jungheit, von Fr. Goedeke verständnisvoll begleitet, die schönen Lieder Sommerabend von Lassen, Heimkehr von A. Strauß, Felderinsamkeit von Brahms u. Liebesfeier von Weingartner. Fr. Tonh Fröhlich trug wirkungsvoll einen abgerundeten Abschnitt aus „Frau Golde“ von Baumbach vor, ferner ein düsteres u. ergreifendes Gedicht „Am Totenfluß“ von F. A. Clericus, „Die verfunken Stadt“ von Baumbach und die heiteren Gedichte „Die Landknechte“ von Münchhausen und „Das Lied vom Bürtensbinder“ von Baumbach. Herr Professor Pfaff hatte zwischen die Versammelten durch einen frischen und anschaulichen Vortrag über die alten Bauernhäuser, Kapellen, Mühlen, Brücken des Schwarzwalds, der Baar und der Rheinebene erfreut, indem er an Müderts schönes Schwalbenlied „Aus der Jugendzeit“ anknüpfte und hervorhob, es sei Pflicht dafür zu sorgen, daß der Wanderer bei der Rückkehr in die Heimat nicht „alles leer“ vorfände. Als er am Schluß noch kurze Worte über die Geschichte des Johannisfestes und seine Erneuerung in diesem Kreise sprach, die Opferwilligkeit aller Mitwirkenden dankend hervorhob und den Versammelten ein „auf Wiedersehen“ zurief, da zeigte der besonders reiche Beifall, daß an diesem Abend Saiten angeschlagen waren, die in der Seele jedes für unser Volkstum und für edle Kunst Begeisterten lebhaft nachklangen. Dieser Versuch der Erneuerung eines schönen Volksfestes muß als trefflich gelungen bezeichnet werden.

Ziengen (A. Waldshut), 30. Juni. Nach Erledigung der Bürgerauschusswahlen setzt sich der Ausschuss nunmehr zusammen aus 31 Mitgliedern des Zentrums und 29 Angehörigen der Blockparteien.

Aus der Residenz.

Z. Das Großherzogliche Konservatorium hat für die diesjährigen Schlussprüfungs-konzerte, die jeweils einer großen Anzahl Musikbesessener des vortrefflich geleiteten Instituts die Möglichkeit geben, sich der weiteren Öffentlichkeit vorzustellen, ein besonders reichhaltiges Programm vorgesehen. Dasselbe umfaßt Konzerte für

Instrumentalspiel mit Orchester, Kammermusik- und Solospiel, Solo- und Chorgesang, Orchesterkonzerte und ein Kirchenkonzert. Die Veranstaltungen erfreuen sich lebhaften Zuspruchs seitens des Publikums, was um so erfreulicher ist, als der Ertrag derselben den Karlsruher Ferienkolonien überwiesen wird. Die Samstagskonzerte wurden eingeleitet mit F. S. Bachs C-dur-Konzert für zwei Klaviere und Orchester, von den Damen M. Keller und E. Schnorr technisch gewandt gespielt. Herr Ottomar Voigt bewältigte mit sehr entwickelter Finger- und Bogentechnik und musikalischem Geschmac H. Ernsts schwieriges fis-moll-Konzert, dem zur vollen Wirkung nur der virtuose Einschlag fehlte. Besteren ließ Fr. Jeanne Godot in dem mit Feuer und Temperament angefaßten 1. Satz des Chopinschen E-moll-Konzerts nicht vermissen, und eine ganz ausgezeichnete, künstlerisch reife Leistung bildete die Schlussnummer, Brahms kompliziertes d-moll-Konzert, das Fr. Toni Wöber mit geistig und technisch gleich hochstehender Beherrschung durchführte. — Die Klavierdarbietungen des zweiten Konzerts bestritten die Damen L. Fischele und G. Gartner mit der hübsch in Ton und sauber in der Technik ausgeführten F-dur-Sonate für zwei Klaviere von Mozart, Fr. E. Rauber, die ihre stark pianistische und musikalische Begabung in den elegant und sicher gespielten Variationen von Raff überzeugend dartat, Fr. M. Hoffmann welche die Weberische Polacca beisteuerte und die Damen L. Rheinbold und G. Avenmarg, die bei guter rhythmischer Übereinstimmung, flüssiger Technik und schönem Anschlag mit einer Romange und Variationen für zwei Klaviere von Grieg die Vortragsordnung wirksam abschloßen. Eine wertvolle Leistung bildete das von den Damen M. Stern (Klavier), B. Imle (Violine) und J. Godt (Cello) ausgeführte D-dur-Trio op. 70 von Beethoven, das in sorgfamer Durcharbeitung, gegenseitiger Uterordnung und guter klanglicher Abstimmung den besten Eindruck hinterließ, und vervollständigt wurde das Programm durch eine Arie aus Bruchs „Dybfheus“ von Fr. R. Geisert mit umfangreicher, gediegen gekullter Altstimme und ansprechendem Vortrag gesungen.

Gartenstadtgesellschaft. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, durch Übernahme von 100 Geschäftsanteilen zu 200 M., also mit 20 000 M. sich an der Gartenstadtgesellschaft zu beteiligen.

Sch. Deutscher Faktorenbund. Der Geschäftsbericht für 1911/12 zeigt eine fortschreitende Entwicklung. Anträge auf Stellenlosenunterstützung wurden 54 eingereicht, auf Invalidenunterstützung 15, Witwenunterstützung erhielten 105 Witwen, außerordentliche Weihnachtunterstützung 15 Witwen, Notlagenunterstützung wurde in 23 Fällen gewährt; den Rechtschutz suchten 7 Mitglieder nach. Das Verbandsvermögen erfuhr eine Vermehrung von 51 726,68 M. Seit Bestehen des Bundes, 1897, wurden an Unterstüzungen 219 323,80 M. verausgabt, wovon auf das Geschäftsjahr 1911/12 allein 41 059,20 M. kommen. Auf die einzelnen Versicherungen zweige verteilen sich die 219 323,80 M. folgendermaßen: Sterbegeld 18 600 M., Witwen- und Waisenunterstützung 69 160 M., Umzugsunterstützung 31 399,60 M., Notlagenunterstützung 5005,20 M., Invalidenunterstützung 93 275 M., Stellenlosenunterstützung 1884 M. Das Gesamtvermögen des Bundes beträgt 364 236,72 M.

Verschiedenes.

Breslau, 1. Juli. In der vergangenen Nacht kurz nach 12 Uhr ist bei Schmiedefeld bei Breslau ein Personenzug in einen vollbesetzten Krenser hineingefahren. Es wurden sieben Personen getötet und elf verletzt. Ein Hilfszug mit Ärzten und Krankenträgern war alsbald zur Stelle.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Montag, 1. Juli. 49. Vorst. auß. Ab. für den Verein Volksbildung: „Rätkchen von Heilbronn oder die Feuerprobe“, großes historisches Ritterchauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel von Meiß. Anfang 1/8 Uhr, Ende nach 1/11 Uhr. Eintrittskarten für diese Vorstellung sind nur beim Verein Volksbildung zu haben.

Dienstag, 2. Juli. Abt. A. 71. Ab. Vorst. „König für einen Tag“ (Wenn ich König wär!), romantisch-romanische Oper in 3 Akten von Adam, übersetzt und für die deutsche Bühne bearbeitet von Paul Wolff. Anfang 1/8 Uhr, Ende gegen 1/11 Uhr.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Der nachfolgende statistische Vierteljahrsbericht über die Erkrankungs- und Sterblichkeitsverhältnisse des Landes steht zum erstenmal unter dem Zeichen der durch die Verordnung vom 11. Mai 1911 neu geregelten Anzeigepflicht. — Sowohl die Zahl der anzeigepflichtigen Personen als auch der Kreis der anzuzeigenden Erkrankungsfälle hat sich wesentlich vermehrt. Hierauf wolle im einzelnen bei der nachfolgenden Erörterung Rücksicht genommen werden.

Im ersten Quartal des laufenden Jahres starben mit Ausschluß der Totgeborenen im Großherzogtum Baden 9838 Personen, darunter 2115 Kinder im ersten Lebensjahr und 871 im Alter von 1 bis 15 Jahren. An Roden, übertragbarer Genickstarre und Ruhr je 1, an Schälblasen (Neugeborener) 6, an Typhus 14, Syphilis und deren Folgen 15, an Alkoholismus 16, an Scharlach 23, an Kindbettfieber 27, an Infuenza 42, an Keuchhusten 70, an Diphtherie und Krupp 85, an Masern 87, an Verdauungsstörungen (Kinder unter 1 Jahr) 417, an Krebs 601 und an Lungen- und Kehlkopf-Tuberkulose 897. Zum erstenmal erscheint in unserer Sterblichkeitsstatistik die übertragbare Genickstarre, die Syphilis, der Milzbrand und der Rost, die Tollwut, der chronische Alkoholismus, die Nahrungsmittelvergiftungen, die Schälblasen der Neugeborenen, und vor allem der Krebs. Die Zahl der Krebstodesfälle betrug 601, und es steht diese zweithöchste Ziffer unter den Todesursachen nicht sehr erheblich zurück hinter der höchsten, der Zahl der Todesfälle an Lungen- und Kehlkopf-Tuberkulose (897). Neu erscheint ferner unter den Todesursachen die Genickstarre mit 1, die Syphilis mit 15 und der chronische Alkoholismus mit 16 Todesfällen.

Der Vergleich dieser Ziffern mit jenen der beiden Vergleichsquarterale zeigt, soweit er heranzuziehen ist, sowohl eine erhöhte allgemeine wie auch eine erhöhte Sterblichkeit der Säuglinge; immer noch erheblich sind die Ziffern für die Sterblichkeit an Scharlach, Masern und Diphtherie, wie auch an Keuchhusten, relativ gering jedoch jene an Typhus, und, wie immer, noch hoch die Zahl der Todesfälle an Tuberkulose.

Zum erstenmal erscheint auch wieder nach jahrelanger Pause ein Todesfall an Roden. Es handelt sich um die Einschleppung der Roden in unser Land aus Russisch-Polen. Wir werden jedoch über diese, da die Mehrzahl der Erkrankungs- und der Todesfälle erst auf das zweite Vierteljahr dieses Jahres entfällt, den zusammenfassenden Bericht auf den nächsten Vierteljahrsbericht verpacken sollen.

Zur Anzeige kamen ein Erkrankungsfall an Ruhr, je zwei an Roden und Genickstarre, je 3 an Milzbrand und Scharlachkrankheit, 60 Erkrankungsfälle an Typhus, 139 an Kindbettfieber, 258 an anzeigepflichtiger Lungen- und Kehlkopf-Tuberkulose, 883 an Scharlach und 1411 an Diphtherie und Krupp.

Mit den entsprechenden Zahlen der beiden Vergleichsquarterale verglichen, ergibt sich für das Berichtsquarteral, gegenüber dem vorletzten Quartal, eine Abnahme des Scharlachs und der Diphtherie mit Krupp, des Typhus und des Kindbettfiebers, dagegen eine Zunahme all dieser Ziffern gegenüber dem gleichen Quartal des vorigen Jahres.

Anhaltspunkte für einen übersichtlichen Vergleich der Bösartigkeit des Auftretens der einzelnen Infektionskrankheiten im Berichtsquarteral mit jener der Vergleichsquarterale gibt uns wiederum folgende Zusammenstellung:

Es erkrankten und starben im 1. Quartal 1912:

a. an einzeln anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten, nämlich:

im	an Typhus		an Kindbettfieber		an Scharlach	
	erkrankt	gest. %	erkrankt	gest. %	erkrankt	gest. %
1. Quartal 1912	60	14	233	139	27	19,3
4. " 1911	139	13	7,6	149	27	18,3
1. " 1911	42	8	19,0	117	19	16,1

b. an einzeln nicht, aber bei gehäufertem Auftreten bzw. bedingt anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten sind gestorben, nämlich an:

im	an 1. Masern		an 2. Keuchhusten		an 3. Infuenza		an 4. Lungen- u. Kehlkopf-tuberkulose	
	erkrankt	gest. %	erkrankt	gest. %	erkrankt	gest. %	erkrankt	gest. %
1. Quartal 1912	1411	85	6,0	2	150,0	2495	150	6,0
4. " 1911	1847	121	6,5	—	—	2277	130	6,2
1. " 1911	1012	87	8,4	—	—	1862	134	7,2

b. an einzeln nicht, aber bei gehäufertem Auftreten bzw. bedingt anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten sind gestorben, nämlich an:

im	an 1. Masern		an 2. Keuchhusten		an 3. Infuenza		an 4. Lungen- u. Kehlkopf-tuberkulose	
	erkrankt	gest. %	erkrankt	gest. %	erkrankt	gest. %	erkrankt	gest. %
1. Quartal 1912	87	70	42	897	—	—	—	—
4. " 1911	56	54	31	686	—	—	—	—
1. " 1911	54	91	331	1001	—	—	—	—

Abgesehen von dem wieder erstmaligen Auftreten der Mattern in unserem Lande, über das wir, wie gesagt, zusammenfassend erst im nächsten Vierteljahrsbericht uns äußern werden, sind an dieser Zusammenstellung besonders zwei Dinge bemerkenswert: Einmal, daß es seit mehr als einem Jahrzehnt der erste Winter war, der uns mit gehäufertem Auftreten von bösartigen Infuenzafällen beschönigte, und sodann: Scharlach und Diphtherie behielten auch im Berichtsquarteral wiederum ihren verhältnismäßig gutartigen Charakter. Die übrigen Infektionskrankheiten änderten nur wenig ihr äußeres Bild.

Werden wir im nächsten vergleichend statistischen Quartalsbericht zu dem bisherigen Bild noch jenes einer Reihe neu der Anzeigepflicht unterworfenen Krankheiten hinzuzufügen haben, so hoffen wir, daß das Vorzeigen des in größerem Rahmen erscheinenden Gesamtbildes unserer öffentlichen Gesundheitszustände beim Publikum nicht allein erhöhtem Interesse begegne, sondern der öffentlichen Gesundheitspflege aus den Reihen der Bevölkerung heraus auch verständnisvollere Mitarbeiter aufbühre.

Nationalflugspende.

Bei der Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Luftflottenvereins gingen weiter ein:
 Professor Langhein-Etlingen 10 M.; Major a. D. Kreßmann 50 M.; August Morlok 3 M.; Frau F. S. 10 M.; Dr. G. S. 10 M.; Ungenannt 3 M.; Privatier W. Ref 10 M.; Redaktionsrat Dr. L. Gutsch 20 M.; C. S. 5 M.; Ministerialrat Schellberg 10 M.; Finanzrat Zimmermann 10 M.; Donnerstaggesellschaft im Museum 25 M.; Apotheker Eugen Roth 10 M.; Oberstleutnant E. Nieblin 3 M.; Kay Leiphimer 20 M.; zusammen 199 M.; von früheren Sammlungen 6062,75 M.; im ganzen 6261,75 M.

Weitere Beiträge nehmen entgegen: die Expedition dieser Zeitung, die Filiale der Rheinischen Creditbank und die durch Plakate kenntlichen Sammelstellen.

Emil Schmidt & Cons., Ingenieure, Karlsruhe.
 Bäder - Waschoiletten - Beleuchtungskörper
 automatische Warmwasser-Anlagen
 Ausstellungsräume: Kaiserstr. 209. Büro: Hebelstr. 3

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Baden. B.121
 Handelsregisteramt. B. Band I D.-Z. 36: Firma Domatschewski und Bergwerk Karl Meier, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dös, Amt Baden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. März 1912 errichtet und durch Nachtrag vom 12. Juni 1912 ergänzt. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Ziegeleien, insbesondere der Erwerb und Fortbetrieb der bisher von Karl Meier betriebenen Ziegelei mit Bergwerk in Dös und Balg; ferner die Beteiligung an Unternehmungen mit ähnlichen Geschäftszwecken, sowie der Erwerb und die Vertretung von solchen. Das Stammkapital beträgt 36000 M. Geschäftsführer ist Architekt Karl Jäger in Rastatt.
 Baden, 22. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht.

Bruchsal. B.179
 Im Handelsregister A Bd. I D.-Z. 158 betr. die Firma Joseph Anzinger in Müngolsheim wurde eingetragen: Die dem Kaufmann Adolf Schmidt in Müngolsheim erteilte Procura ist erloschen.
 Bruchsal, 26. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht II.

Emmendingen. B.131
 In das Handelsregister B wurde zu D.-Z. 6 - Firma Maschinenfabrik und Eisengießerei Saaler, Aktiengesellschaft in Teiningen eingetragen: Dem Kaufmann August Hermann in Teiningen ist Procura erteilt.
 Emmendingen, 24. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht I.

Eppingen. B.132
 Die Firma „August Brenner“ in Itzingen ist erloschen.
 Eppingen, 21. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. B.179
 Zum Handelsregister Abt. A Band III D.-Z. 369 wurde zur Firma „Paul Wassermann Basolin-Fabrik“ in Ziegelhausen a. N. eingetragen: Die dem Kaufmann Zacharias Goldmann in Mannheim erteilte Procura ist erloschen.
 Heidelberg, 22. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht III.

Heidelberg. B.156
 Zum Handelsregister Abt. B Band I D.-Z. 44 wurde zur Firma „Werner & Nicola Germania - Mühlenwerke in Mannheim n. Redargemünd, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim mit Zweigniederlassung in Redargemünd“ eingetragen: Die Procura des Eugen Werner und Friedrich Werner ist erloschen. August Wink, Kaufmann in Mannheim,

u. Wilhelm Höhl, Kaufmann in Mannheim, sind zu Prokuristen bestellt und berechtigt, je in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer der Gesellschaft diese zu vertreten und deren Firma zu zeichnen. Josef Werner ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden. Alexander Werner, Eugen Werner und Friedrich Werner sind zu Geschäftsführern bestellt.
 Heidelberg, 27. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht I.

Karlsruhe. B.78
 In das Handelsregister B Band I D.-Z. 90 Seite 765/6 ist zur Firma Automaten-Restaurant-Gesellschaft vorm. Wilh. Lehmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen: Nr. 6. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Friedrich Lautermilch ist beendet; an dessen Stelle ist Eugen Hoffmann, Karlsruhe, als weiterer Geschäftsführer bestellt.
 Karlsruhe, 21. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht II.

Karlsruhe. B.133
 In das Handelsregister A wurde eingetragen:
 Zu Band III D.-Z. 342 zur Firma Jacob Sauter Nachf. Inh. Adolf Winter in Karlsruhe: Die Firma ist erloschen.
 Zu Band IV D.-Z. 151 zur Firma Gebrüder Ziegler in Bergzabern mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe in Firma Gebrüder Ziegler Dental-Depot: Die Procura des Fritz Jaeger in Bergzabern ist erloschen.
 Zu Band IV D.-Z. 235 zur Firma Intasobant Babenia Vollmer & Ortloff, Karlsruhe: Der bisherige Inhaber Josef Ortloff hat das Geschäft auf Otto Hemberger, Kaufmann, Karlsruhe, übertragen, welcher dasselbe unter der Firma Intasobant Babenia Otto Hemberger weiterführt.
 Zu Band IV D.-Z. 271 Firma und Sitz: Max Roeder, Köln, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe unter der Firma Max Roeder Filiale Karlsruhe. Inhaber: Max Roeder, Kaufmann, Köln. Procura: Heinrich Louen, Kaufmann, Karlsruhe.
 Karlsruhe, 25. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht II.

Karlsruhe. B.166
 In das Handelsregister B Band III D.-Z. 43 wurde zur Firma Vereinigung badischer Zieglerwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen:
 Durch Aufsichtsratsbeschluss vom 20. Juni 1912 ist Friedrich Kiefer, Kaufmann, Karlsruhe, zum stellvertre-

tenden Geschäftsführer bestellt worden.
 Karlsruhe, 28. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht B II.

Lahr. B.157
 Zum Handelsregister Abt. B D.-Z. 25 - Dampf-Waschanstalt Gmelweh, C. m. b. H. in Dinglingen - wurde eingetragen: Kaufmann Richard Natusch in Frankfurt a. M. hat sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt; an seiner Stelle ist mit Wirkung vom 15. Mai 1912 Kaufmann Karl Niedermaier in Dinglingen zum Geschäftsführer bestellt.
 Lahr, den 28. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht.

Mannheim. B.170
 Zum Handelsregister B Band II D.-Z. 8, Firma „Gesellschaft der Spiegelmanufakturen und chemischen Fabriken von Saint Gobain, Chaux und Cirey“ in Mannheim-Waldhof als Zweigniederlassung, mit dem Hauptstift in Paris, wurde heute eingetragen: Albert Anne Francois Le Tellier, Alfred Eduard Seboud und Eugen Ludwig Franz Thome sind aus dem Vorstand (conseil d'administration) ausgeschieden. Robert Ursin Andrien Graf de Rogée, Paris, Carl Lud. Eduard Lequin, Romponne, und Julius Eugen André Thome, Paris, sind zu Mitgliedern des Vorstandes (conseil d'administration) bestellt.
 Mannheim, 25. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. B.171
 Zum Handelsregister B Band VII D.-Z. 33, Firma „Internationale Telefon- und Telegraphen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen:
 Durch den Beschluss der Gesellschaft vom 14. Juni 1912 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Gesellschaft wird durch einen Liquidator vertreten: Theodor Hüten, Direktor, Mannheim, ist als Liquidator bestellt.
 Mannheim, 25. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. B.172
 Zum Handelsregister B Band I D.-Z. 36, Firma „Suerbit-Fabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, in Rheinau wurde heute eingetragen:
 Gustav Dogenmann ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden. Arthur Reiter, Kaufmann, Mannheim, ist als Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt.
 Edmund Reiche, Schwetzingen, und Otto Linke, Schwetzingen, sind zu Prokuristen bestellt und gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft und

Zeichnung der Firma berechtigt.
 Mannheim, 25. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. B.173
 Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
 1. Band XIII D.-Z. 91, Firma „L. & M. Wäster“, Mannheim, Ludwig Freund, Rechtsanwalt, Mannheim, ist als weiterer Liquidator bestellt. Jeder der beiden Liquidatoren ist für sich allein zu handeln befugt.
 2. Band XII D.-Z. 236, Firma „Harrt Selb“, Mannheim, Zweigniederlassung. Hauptstift Ludwigshafen a. Rh. Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben; die Firma erloschen. Die Procura des Max Otto Kneifel ist erloschen.
 3. Band XIII D.-Z. 115, Firma „Bernhard Kupfermann Nachf. Sara Brody“, Mannheim. Die Firma ist geändert in: „Bernhard Kupfermann Nachf. Sara Brody Möbelhaus zur guten Quelle“.
 4. Band XIV D.-Z. 137, Firma „D. Freng“, Mannheim. Zweigniederlassung. Hauptstift Mainz. Die Procura des Max Mattulat ist erloschen.
 5. Band XVI D.-Z. 87, Firma „Müller & Co.“, Mannheim, Packerling 4a. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Fritz Müller, Kaufmann, Mannheim, Karl Hoffmann, Kaufmann, Ludwigshafen a. Rh. Die Gesellschaft hat am 17. Juni 1912 begonnen. Geschäftszweig: Handel in Tabaken und Zigarren.
 Mannheim, 22. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht I.

Oberkirch. B.158
 In das Handelsregister Abteilung B wurde unter D.-Z. 4 eingetragen: Schwarzwaldperle Mineralwasserfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Peterstal. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausnutzung der auf dem Grundstück L.-B. Nr. 116 der Gemarkung Peterstal gelegenen Mineralquelle. Zur Erreichung dieses Zwecks ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Stammkapital 55000 M. Die Gesellschaft übernimmt von dem Brunnenbesitzer Karl Wöhrer in Peterstal das Grundstück L.-B. Nr. 116 der Gemarkung Peterstal mit allem, dem Mineralwasserbetrieb dienenden Zubehör um den Kaufpreis von 55000 M., wovon 35000 M. als Stammeinlage des Karl Wöhrer der Gesellschaft

überlassen werden. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 16. Juni 1912 geschlossen u. durch einen Nachtrag vom 27. Juni 1912 ergänzt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den „Deutschen Reichsanzeiger“, Oberkirch, 28. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht.

Radolfzell. B.80
 Im Handelsregister A ist bei D.-Z. 202, Schuhwarenhaus zum Wertur, Inhaber Hermann Guggenheim, Singen, eingetragen: Die Firma ist erloschen.
 Radolfzell, 20. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht.

Rastatt. B.91
 Handelsregisteramt. B. Band I D.-Z. 92: betr. Firma Radmann & Wächter in Rastatt - Am 21. Juni 1912 ist der Gesellschafter Alfred Wächter in Rastatt aus der Gesellschaft ausgetreten und Kaufmann Karl Radmann in Rastatt als persönlich haftender Gesellschafter eingetragen. Die Procura des letzteren ist erloschen.
 Rastatt, 21. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht II.

Säckingen. B.122
 Handelsregisteramt. B. Band I D.-Z. 4, Aktiengesellschaft Kraftübertragungswerke Rheinfelden in Badisch Rheinfelden betr.:
 Durch Generalversammlung vom 18. Mai ds. Js. wurde das Stammkapital um 2000000 Mark erhöht, somit auf 12000000 Mark. Die Erhöhung ist durchgeführt und ist dementsprechend der § 5 Abs. 1 des Statuts geändert.
 Weiter wird veröffentlicht: Die Erhöhung erfolgte durch Ausgabe von 2000 Stück neuer auf den Inhaber und über je 1000 M. lautender Aktien, welche zum Preise von 125 Prozent an ein Konsortium begeben wurden.
 Säckingen, 24. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht I.

Tauberbischofsheim. B.92
 In das Handelsregister Abteilung A Band II wurde heute zu D.-Z. 28 - Firma Bankkommandite Tauberbischofsheim Reiter u. Cie. in Tauberbischofsheim - eingetragen: Die Procura des Josef Wiedemann hier ist erloschen.
 Tauberbischofsheim, den 14. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht.

Triberg. B.167
 Zu D.-Z. 118 des Handelsregisters A Band I, Firma Eugen Heller in Hornberg, wurde eingetragen: Die Firma ist erloschen.
 Triberg, 25. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht I.

Triberg. B.93
 In das Handelsregister A Band II wurde heute unter D.-Z. 24 als neue Firma eingetragen: Schwarzwälder Lauf- & Schuhwerkfabrik Franz Schiele in Hornberg. Inhaber Franz Schiele, Kaufmann in Hornberg.
 Triberg, 19. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht I.

Überlingen. B.110
 In das Handelsregister Abteilung B ist zu D.-Z. 3, betr. die Firma Fr. A. Ullersberger Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Überlingen, eingetragen worden: Durch Verkauf der Gesellschaft vom 1. November 1911 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch den bisherigen Geschäftsführer. Überlingen, 24. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht.

Willingen. B.159
 In das Handelsregister Abt. A wurde eingetragen:
 Zu D.-Z. 263 - Firma Pasquay & Lindner Nachfolger in Willingen, als Zweigniederlassung der gleichen Firma in Straßburg - Die Zweigniederlassung ist erloschen.
 Zu D.-Z. 100 - Firma Franz Sirt, Dreifabrikfabrik in Willingen - Die Firma ist erloschen.
 Zu D.-Z. 269 - Firma Albert Kupferer in St. Georgen - Inhaber der Firma ist jetzt: Karl Burger, Kaufmann in St. Georgen. Der Übergang der im Betriebe des Geschäftes begründeten Forderungen ist bei dem Erwerbe des Geschäftes durch den Kaufmann Burger ausgeglichen.
 Zu D.-Z. 108 - Firma Karl Reuter in Willingen - Inhaber der Firma ist jetzt Johann Baptist Herbst, Kaufmann in Willingen.
 Willingen, 26. Juni 1912.
 Großh. Amtsgericht.

Mosbach. B.76
 Genossenschaftsregister. Band I D.-Z. 5 betr. Ländlicher Creditverein Stein a. R. e. G. m. V. S.: Thomas Mall II. und Franz Trabold sind aus dem Vorstand ausgeschieden und statt ihrer gewählt: Karl Trabold, Postagent und Adolf Würth, Landwirt in Stein. Mosbach, 22. Juni 1912. Gr. Amtsgericht.

Stadgarten-Theater
 Karlsruhe.
 Montag den 1. Juli 1912
Ein Walzertraum
 Operette in 3 Akten von Oskar Strauß.
 Raffeneröffnung 7 1/2 Uhr.
 Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.